Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 14 (1960)

Heft: 1: Bauen in Japan = Le bâtiment au Japon = Building in Japan

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neues Diktiergerät PHILIPS

PHILIPS

nur Fr. 480.-
plus Zubehör

Geringes Gewicht,
geeignet für Reise und Büro

Gleicher Gerätetyp
für Chef und Sekretärin

Sehr klare Wiedergabe
durch normales Tonband

Tonbandspulen vereinigt
in Plexiglas-Kassette,
dadurch einfacher Bandwechsel

2 x 20 Min. Diktierzeit pro Kassette

Spielend leichte
Korrektur und Wiederholung

Waser

Gebietsvertretung für Zürich und die Ostschweiz
Vorführung und Verkauf Limmatquai 122 Telefon 24 46 03

Theodor Schlatter & Co. AG. St. Gallen
Wassergasse 24, Telefon 071 / 22 74 01

Rasche und günstige Lieferungsmöglichkeit bei gediegener Arbeit

Verschiedene Türtypen, schalldichte
Türen und Wände System Monada
Spezialität: verstellbare Trennwände
Innenausbau, Schränke
Serienmöbel nach speziellen Entwürfen

Einstück-WC-Anlage «Polaris»

Mit Tiefspülschüssel Werk Nr. 4825
Mit Ausspülschüssel Werk Nr. 4835

Verkauf durch den Sanitär-Großhandel

SCHWEIZ. SANITÄRE-KERA-WERKE LAUFENBURG

Kera-Werke AG. Laufenburg/AG

MARQUE DÉPOSÉE
BODAN
EINGETR. SCHUTZMARKE

Warum wurden BODAN-Lichtpausmaschinen und -apparate zu einem weltweiten Begriff?

weil erfahrene Fachleute sie nach dem letzten Stand der Technik aus der Praxis heraus für die Praxis entwickelten

weil sie dank einfachster Konstruktion störungsfrei arbeiten

weil sie durch geräuschlosen Gang und geruchlose Entwicklung überraschen

weil sie mit automatischer Entwicklernachfüllung, endlos gewobenen Transportbändern und rotierenden Glaszylindern ausgerüstet sind

weil die neue automatische Bänderspannung jedes Verschieben des Pausgutes verunmöglicht. Resultat: wie gestochen scharfe Kopien

weil sie dank Gleichstrommotor mit konstantem Drehmoment belastungsunabhängig arbeiten

weil sie von 0 an stufenlos zu regulieren sind

weil die BODAN-Reihe für jedes Unternehmen, selbst den kleinsten Betrieb, die zweckdienlichste und damit rationellste Maschine bereit hat

und nicht zuletzt

weil sie sich als schweizerische Qualitätserzeugnisse ausnehmend preisgünstig halten

10 verschiedene Modelle mit einer Leistung von 55–450 cm pro Minute

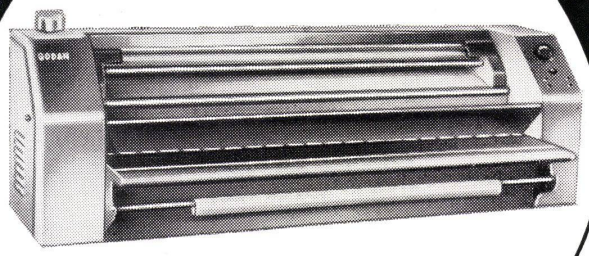
Verlangen Sie bitte unverbindlich eine Gratis-Probestellung in Ihren Betriebsräumen

BODAN-Erzeugnisse bereichern Ihren Betrieb!

Fabrik für Lichtpausmaschinen und Fotokopierapparate

Karl Müller AG Roggwil TG / Schweiz Tel. 071/4 83 77

BODAN-Rapid 1



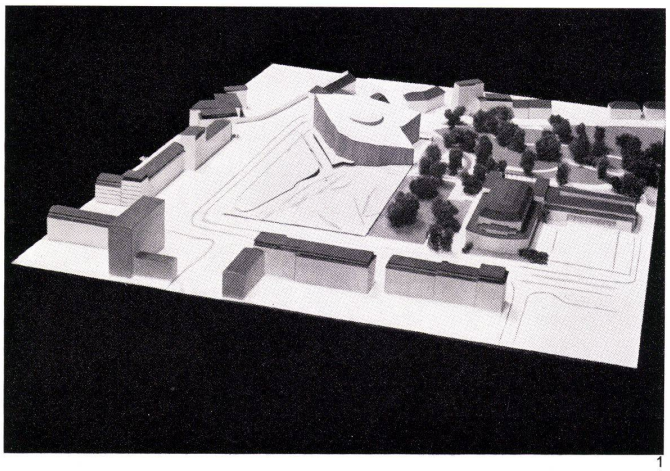
Papierdurchlaß 110 cm, Leistung pro Min. 40-130 cm, Max. Geschwindigkeit pro Min. 0-180 cm, Lichtquelle 4 x 65 Watt mit Reflektor, Anschluß 220 Volt, 2 Ampère, Stromverbrauch 300 Watt, Länge 170 cm, Tiefe 50 cm, Höhe 54 cm, Gewicht 137 kg.

ist Architektur Steigerung der Natur mit Hilfe von Formen, die aus der sichtbaren Natur übernommen werden. Bei einem ersten flüchtigen Blick auf das Modell wirkt der Baukörper wie ein in den Park geworfener riesenhafter erratischer Block, den die finnischen Gletscher in der Eiszeit dort liegengelassen haben. Im Ablauf der Fassaden findet man beinahe keine geraden Linien. Die von Aalto persönlich gezeichneten Innenraumperspektiven geben ein äußerst anschauliches Bild seiner großartigen Raumvorstellung.

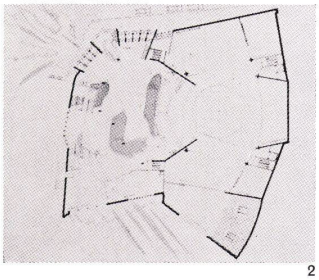
Aus all diesen Gründen hat dann wohl auch das Preisgericht die nicht unwesentlichen technischen Mängel des Entwurfs in Kauf genommen und glaubt, daß sie sich durch Vergrößerung des Hauses und Neuordnung der Räume im Bühnenhaus ohne Beeinträchtigung der Grundidee beheben lassen.

Aalto wird mit diesem seinem Alterswerk erneut und mehr denn je zum Wortführer einer direkt aus dem Jugendstil und von Wright und Gaudí herkommenden Architektur, die in stärkstem Gegensatz und größtem Widerspruch steht zu den Gestaltungsprinzipien, nach denen Gropius (ehemals. Die Red.), Mies van der Rohe und seine Schüler arbeiten. Neben diesem lebendig gezeichneten, ja scheinbar hingeworfenen Aaltoschen Entwurf wirken die auf den Prinzipien ihres Meisters aus Chicago aufgebauten Entwürfe, wenn sie allzu epigonenhaft und trocken ausfallen, starr und unlebendig.

Ernst Zietschmann

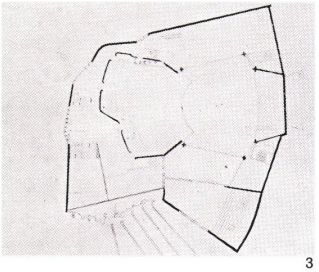


1



2

4



3

1
Gesamtansicht des Modells von Alvar Aalto.
2
Grundriß des Eingangsgeschosses.
3
Grundriß des Foyer-Geschosses.
4
Zuschauerraum.

Entwurf (1. Preis)
Alvar Aalto, Helsinki

Urteil des Preisgerichts

«Die städtebauliche Einordnung des Bauwerks ist in jeder Hinsicht wohl überlegt. Der Grundriß entspricht folgerichtig dieser Konzeption; von der Ankunft vor dem Opernhaus bis zum Erreichen des Sitzplatzes sind Verkehrsführung, funktionelle Zuordnung und räumliche Gestaltung aus einem Guß.

Fließender und ruhender Verkehr sind gut gelöst; die Benutzer von Personenkraftwagen können unmittelbar über Treppen die große Halle erreichen. Dabei ist die vorgeschlagene Form der Überdeckung des Parkplatzes eine wirkungsvolle Horizontale als Überleitung vom Straßenraum zur Plastik des Baukörpers. Auch für die Fußgänger ist kreuzungsfreier Zugang vorgesehen. Foyer, Studio und andere Räume stehen in guter Verbindung zu den Grünflächen des Stadtgartens.

Wenngleich Grund- und Aufrisse nur schematisch dargestellt sind und manche Fragen offen lassen, so ist doch eine räumliche Konzeption von großer Originalität und Schönheit erkennbar. Besonders das Foyer mit seinen verschiedenen Ebenen und der eigenwillig geformte Zuschauerraum versprechen dem Besucher Raumerlebnisse, die ihn in eine festliche Stimmung versetzen und der Welt der Oper erschließen können. Das unregelmäßig begrenzte Bühnenhaus bietet neue und interessante Möglichkeiten für szenische Gestaltungen, es enthält aber nicht genügend große Neben- und Betriebsräume. Insbesondere ist der Bühnenturm zu niedrig und die Seitenbüh-